

J U N I 2 0 1 4

# GETNEWS

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

Herausgeber  
Zuger Wirtschaftskammer  
Gubelstrasse 11  
6300 Zug  
Tel. 041 726 99 61  
Fax 041 726 99 60  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

Leitung  
Elisabeth Arm,  
Ressort Kommunikation

Geschäftsstelle  
Tanja Süssmeier  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

Gestaltung  
Logo 108 GmbH  
Werbung&Brandworking  
6330 Cham  
www.logo108.ch

© Zuger Wirtschaftskammer

Vorwort des Präsidenten	2-3
Generalversammlung 2014: Wechsel in den Ausschüssen	4-5
US-Justiz und die Schweizer Banken – Konflikt bedarf einer konstruktiven Lösung	6
Hightech-Fenster aus Hagendorn – Besuch eines Traditionsbetriebs	7-8
«Super Sunday» – Wahlen beeinflussen wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen im Kanton Zug	9
Die Webseite der Zuger Wirtschaftskammer neu auch in englischer Sprache	10
Berufsschau, Ferienpass, Workshops und mehr – Faszinieren und Begeisterung wecken	11-12
Veranstaltungen	13
Modernisiert und zweckmässig – Das Zuger Steuerbuch besticht in neuer Form	14
Cleantech: Vergangenheit oder Zukunft?	15-16
Stress. Burnout. Depression – Die Zuger Selo Stiftung kämpft gegen das Tabu am Arbeitsplatz	16-17
Integrationsplattform Let's Talk – Zug für mich und ich für Zug	18
Die neuen Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer stellen sich vor	19



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Mit grosser Erleichterung habe ich die Abstimmungsergebnisse zur Mindestlohninitiative der Gewerkschaften zur Kenntnis genommen. In dieser Klarheit war die Ablehnung nicht unbedingt zu erwarten, und ich danke allen Mitgliedern, die mit ihrem persönlichen Beitrag – sei es in Leserbriefen, Diskussionsforen oder im persönlichen Umfeld – dazu beigetragen haben. Die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben wieder einmal regulatorische staatliche Eingriffe in die gut funktionierende Sozialpartnerschaft abgelehnt. Dieses kurz nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative erzielte

Ergebnis hat mich veranlasst, jene Abstimmungen, deren Resultate sich auf die Wirtschaft auswirken, noch einmal zu analysieren.

Mit grosser Mehrheit haben wir Schweizer zu lange Ferienzeiten, den Mindestlohn und die 1:12-Initiative abgelehnt. Diese Initiativen hätten die Wirtschaft in ihrer Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit direkt getroffen – und das will die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger nicht. Ich gehe daher davon aus, dass auch weitere wirtschaftsfeindliche Initiativen – wie das bedingungslose Grundeinkommen in der Schweiz – keine Chance haben. Warum aber wurden dann die Minder-Initiative und insbesondere die Initiative gegen die Masseneinwanderung angenommen? Besonders Letztere bedeutet für unsere mit der EU stark verflochtene Wirtschaft eine grosse Herausforderung.

Ich denke, dass bei diesen Initiativen für die meisten Bürgerinnen und Bürger nicht die wirtschaftliche Auswirkung im Vordergrund stand, sondern vielmehr die Frage, wie weit die Schweizer Gesellschaft ihre Werte und Identität bewahren kann und soll. Diese Fragestellung passt nicht in das traditionelle Links-Rechts-Schema, und die Resultate zeigen klar, dass die Mehrheit der Bevölkerung nicht bereit ist, die Identität der Schweiz um jeden Preis dem wirtschaftlichen Erfolg unterzuordnen. Für uns als verantwortliche Vertreter der Wirtschaft heisst das aus meiner Sicht, dass wir dieses Grundbedürfnis verstärkt mit einbeziehen und in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Es muss uns ausserdem gelingen, die wirtschaftlichen Auswirkungen solcher Initiativen glaubwürdiger als bisher zu kommunizieren, und das geht nur über vertrauenerweckende Vertreter der Wirtschaft. Die Wirtschaft muss in der Öffentlichkeit wieder stärker mit respektierten Persönlichkeiten vertreten

sein. Es gehört auch zu den Aufgaben der Zuger Wirtschaftskammer, diesbezüglich weiterhin ihren Beitrag zu leisten. Die nächste Herausforderung steht bereits bevor. Die Initiative zur Einführung einer schweizweiten Erbschaftssteuer ist mindestens ebenso bedeutend wie die Masseneinwanderungsinitiative, insbesondere für kleine und mittlere Betriebe, von denen unsere Gesellschaft überwiegend lebt. Ich hoffe sehr, dass diese Abstimmung aus der Sicht von Wirtschaft und Gewerbe beziehungsweise der bürgerlichen Parteien gewonnen wird.

In dieser Ausgabe der «GetNews» erhalten Sie einmal mehr einen Überblick über die vielfältigen Themen und Aktivitäten der Zuger Wirtschaftskammer, die stetig neue Mitglieder und damit an Bedeutung gewinnt. Schwerpunkte sind ein Rückblick auf die Besichtigung der G. Baumgartner AG und auf den gelungenen Tag der Zuger Wirtschaft, der dem Thema «Beziehungen Schweiz – USA» gewidmet war. Zusätzlich finden Sie weitere interessante Berichte über unser Projekt Faszination Technik, die neue Form des Zuger Steuerbuchs, die Bestrebungen des WERZ im Bereich Cleantech sowie die Aktivitäten der Zuger Selo Stiftung gegen psychische Belastungen im Job.

Ich danke Ihnen für die aktive Mitarbeit und fordere Sie auf, weitere Mitglieder für unsere Arbeit zu begeistern. Die gemeinsamen Netzwerkanlässe bieten dazu eine ausgezeichnete Gelegenheit.

*Dr. Johannes Milde*  
*Präsident*  
*Zuger Wirtschaftskammer*

## Generalversammlung 2014: Wechsel in den Ausschüssen



Bruno Aeschlimann

Am 18. März 2014 fand im Theater Casino Zug die achte ordentliche Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer statt. Es standen Erneuerungswahlen im Vorstand sowie Erneuerungs- und Ersatzwahlen im Dienstleistungs- und Industrieausschuss an. Der Handelsausschuss verzeichnete einen Rücktritt.

### Präsident und zwei Vorstandsmitglieder wiedergewählt

Johannes Milde, Präsident, sowie die Vorstandsmitglieder Ivo Flüeler, verantwortlich für die Finanzen, und Andreas Widmer, Vertreter der Industrie, wurden für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren bestätigt.

### Bruno Aeschlimann folgt auf Andreas Schaufelberger

Andreas Schaufelberger trat aus dem Dienstleistungsausschuss zurück. Er war während sechs Jahren Präsident der Zuger Treuhändervereinigung ZTV und in dieser Funktion traditionsgemäss im Dienstleistungsausschuss der Zuger Wirtschaftskammer vertreten. Am 4. Juni 2013 übergab Andreas Schaufelberger das Präsidium des ZTV an Bruno Aeschlimann, Partner bei der Acton Treuhand AG, Zug, der die Zuger Treuhänder seither im Dienstleistungsausschuss der Zuger Wirtschaftskammer vertritt. An der Generalversammlung vom 18. März 2014 musste er von der Mitgliederversammlung offiziell gewählt werden. Diese stimmte dem Vorschlag des Vorstands einstimmig zu.

### Urs Uehlinger folgt auf Martin Schaer

Aufgrund seiner Pensionierung hatte Martin Schaer den Rücktritt aus dem Industrieausschuss bekannt gegeben. Er gehörte seit 1995 dem Vorstand des Zuger Industrie-Verbands – der Vorgängerorganisation der Zuger



Urs Uehlinger

Wirtschaftskammer – an. Mit der Gründung der Zuger Wirtschaftskammer 2006 wechselte er als Vertreter der Industrie in deren Vorstand. Nach dem Tod von Hans Peter Schlumpf übernahm er im Jahr 2008 die Leitung des Industrieausschusses und war bis 2010 im Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer vertreten. Danach engagierte er sich im Industrieausschuss der Zuger Wirtschaftskammer. Als Nachfolger von Martin Schaer wurde Urs Uehlinger, CFO der Business Unit CPS Control Products & Systems bei Siemens Building Technologies, Zug, in den Industrieausschuss gewählt.

### Rücktritt im Handelsausschuss

Nach sechsjähriger Mitgliedschaft im Handelsausschuss wurde Patrik Wettstein verabschiedet. Der Vorstand entschied, ihn nicht zu ersetzen.

### Wiederwahl der Revisorinnen

Die Rechnungsrevisorinnen stellten sich für eine weitere zweijährige Amtszeit zur Verfügung. Karin Müller, ACCTA Accounting & Tax AG, und Luzia Gehrig, Fineac Treuhand Zug AG, wurden einstimmig im Amt bestätigt.

### Beziehung Schweiz – USA in Gefahr?

Nach der Generalversammlung fand wie schon in den letzten Jahren der Tag der Zuger Wirtschaft statt. Die Zuger Wirtschaftskammer führte diesen Anlass zusammen mit der Swiss-American Chamber of Commerce durch. 200 Personen nahmen an der interessanten Veranstaltung teil, darunter um die 40 Mitglieder der Swiss-American Chamber of Commerce. «Ist die Beziehung Schweiz – USA in Gefahr?» Dieser Thematik war

der Tag der Zuger Wirtschaft gewidmet. Wie entwickeln sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern? Wie wird die Schweiz in den USA wahrgenommen? Welche Herausforderungen stehen an? Auf diese und weitere Fragen gingen die Referenten, Martin Naville, CEO der Swiss-American Chamber of Commerce, und Regierungsrat Peter Heggin, Vorsteher der Finanzdirektion des Kantons Zug, bei ihren Ausführungen ein. (Lesen Sie dazu den Bericht von Martin Naville über die US-Justiz und die Schweizer Banken auf Seite 6.) Nach den beiden Referaten folgte eine lebhafte Gesprächsrunde, die vom «ECO»-Moderator Reto Lipp geleitet wurde. An der Podiumsdiskussion nahmen Martin Naville und Peter Heggin sowie der Rechtsanwalt Andreas Müller und Bruno Pirovino, Business Director, Johnson & Johnson, teil. Der anschliessende Apéro wurde regen genutzt, um neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

*Tanja Süssmeier  
Geschäftsstellenleiterin  
Zuger Wirtschaftskammer*



*Andreas Müller, Bruno Pirovino und Reto Lipp im Gespräch (v.l.n.r.)*

## US-Justiz und die Schweizer Banken – Konflikt bedarf einer konstruktiven Lösung

Werden die Schweizer Banken – allen voran die Credit Suisse – von den Behörden in den Abgrund gejagt? Wird der Schweizer Finanzplatz in seinen Grundfesten beschädigt? Oder ist dies eine unerfreuliche Episode in einer starken Wirtschaftsbeziehung? Am 18. März 2014 hielt Martin Naville, CEO Swiss-American Chamber of Commerce, am Tag der Zuger Wirtschaft einen Vortrag zum Thema «Ist die Beziehung Schweiz – USA in Gefahr?». Seither hat diese Frage massiv an Aktualität gewonnen.

### Wirtschaftskrieg Schweiz – USA gegen die Banken?

Zum Zeitpunkt, als dieser Artikel verfasst wurde, am 19. Mai 2014, hängen dunkle Wolken über der Schweiz. Das Vorgehen des amerikanischen Justizdepartements gegen die Schweizer Banken dauert nun bald sieben Jahre. Und wir sind mit den Gerüchten um eine Riesenbusse und über die Bedingung eines Schuldeingeständnisses für die CS an einem kritischen Punkt angelangt. Dies ist aus Schweizer Sicht – milde gesagt – eine Bedrohung, man könnte auch sagen, eine Kampfansage. Doch muss das grössere Bild im Auge behalten werden: In den letzten fünf Jahren wurden Banken in den USA Bussen von 99,5 Milliarden US-Dollar aufgebremst. Davon mussten US-Banken rund 85 Prozent bezahlen. Ausländische Banken haben zusammen 15 Prozent bezahlt, Schweizer

Banken weniger als 5 Prozent. Man muss also von einer Kampfansage der Obama-Administration gegen die Banken sprechen. Die Schweizer Banken spielen darin eine relativ kleine, aber wichtige – und sehr unangenehme! – Rolle, da es sich vermeintlich um Beihilfe zu Steuerverbrechen handelt, eine in den USA allseits als hoch kriminell bewertete Tat.

### Generell exzellente Wirtschaftsbeziehungen

Was in der ganzen – durchaus verständlichen – Aufregung nie vergessen werden darf, ist die sehr positive und wichtige Bedeutung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die USA sind der zweitwichtigste Exportmarkt für Schweizer Güter (nach Deutschland, vor Italien und Frankreich) und waren in den letzten drei Jahren eine wichtige Stütze für unsere Exportwirtschaft. Wie die Abbildung zeigt, wuchs der Export in die USA von 2011 bis 2013 über eine Zweijahresperiode um 16,5 Prozent. Exporte in die grössten europäischen Märkte verzeichneten negative Entwicklungen, und sogar der Export in die hoch gepriesenen BRICS-Länder (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) hatte einen Rückgang um 6,6 Prozent zu verzeichnen. Die Direktinvestitionen von Schweizer Firmen in den USA nahmen seit der Krise Ende 2007 um 50 Prozent

auf immense 211 Milliarden US-Dollar zu, und diese Firmen repatriierten in dieser Zeit Gewinne von rund 91 Milliarden Dollar.

### Das Kind nicht mit dem Bade ausschütten

Der Konflikt der Banken mit den US-Justiz- und Steuerbehörden wird uns noch längere Zeit beschäftigen. Die Amerikaner werden dabei weiter «hard ball» spielen, also im Ton und oft auch in den Aktionen für unser Befinden sehr unfreundlich vorgehen. Aber das Problem muss gelöst werden, ohne Eskalation in einen offenen Konflikt. Ein grosser Teil der Schweizer Wirtschaft braucht den US-Markt für den Erfolg.

*Martin Naville*

*CEO Swiss-American Chamber of Commerce*

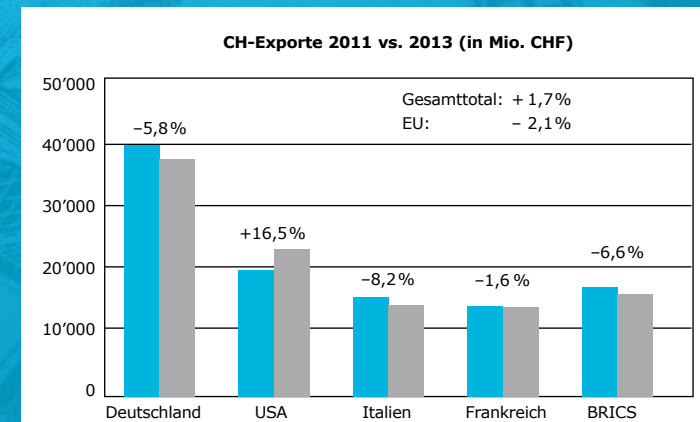


Abbildung: Aussenhandel der Schweiz

## Hightech-Fenster aus Hagendorn – Besuch eines Traditionsbetriebs

Rund 80 Personen nahmen am 6. Mai 2014 an der exklusiven Betriebsbesichtigung der G. Baumgartner AG in Hagendorn teil. Das in sechster Generation geführte Familienunternehmen produziert hochwertige Fenster in Holz und Holz-Metall für Neubauten, Sanierungen sowie für den kompletten Fassadenbau. Die G. Baumgartner AG verfügt über eine der modernsten Produktionsstätten Europas und beschäftigt rund 200 Mitarbeitende.

Nach der Begrüssung durch Robert Berlinger, Vorstandsmitglied der Zuger Wirtschaftskammer, stellte Stefan Baumgartner, der Unternehmensleiter der G. Baumgartner AG, das Unternehmen vor. Nachdem alle Teilnehmenden mit einem Kopfhörer ausgerüstet waren, begaben sie sich in drei Gruppen auf den Betriebsrundgang.

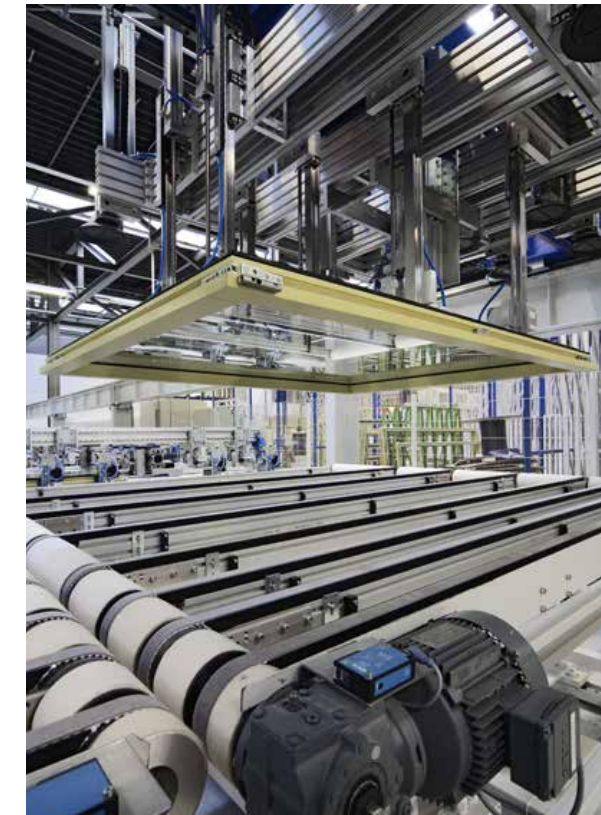
danach in weiteren Arbeitsschritten grundiert, geschliffen und lackiert werden. Ebenfalls war zu sehen, wie die Gummidichtungen eingezogen und die Beschläge und Scharniere montiert werden. Danach



*Auf dem Betriebsrundgang*

### Vollautomatische Produktion

Im Ausstellungsraum erfuhren die Gäste aufschlussreiche Details über den Aufbau und den Qualitätsstandard eines Baumgartner-Fensters und darüber, dass 95 Prozent der in Hagendorn gefertigten Fenster Minergie-P-Standard erreichen. Nach der kurzen Produktvorstellung führte der Rundgang in die Produktionshalle, wo Holzkanten zu Rahmen verklebt und Schlitz und Zapfen gefräst werden. Bei der G. Baumgartner AG läuft der grösste Teil der Fensterproduktion vollautomatisch ab, nur wenige Arbeitsschritte werden in Handarbeit ausgeführt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde erklärt, dass für die Rahmen- und die Flügelbearbeitung separate Arbeitsgänge notwendig sind, weshalb zwei separate Produktionsstrassen eingerichtet wurden. Es war spannend, mitverfolgen zu können, wie die Rahmen und die Flügel die Produktionsstrasse durchlaufen, einer Oberflächenbehandlung unterzogen und



*Vollautomatische Verglasung der Fensterflügel*

gelangte man zum Herzstück der eigentlichen Produktion; zur Anlage, wo die Flügel und das Glas vollautomatisch verklebt werden.

Die Rahmen hingegen werden erst vor Ort, das heisst am Objekt, verglast. Sie erhalten eine Aluminiumverkleidung, bevor sie zusammen mit den fertig produzierten Flügeln zum Kunden speditiert werden.

Zum Schluss des Rundgangs wurden das Holz-, das Fertig- und das Glaslager besichtigt. Beeindruckt von den diversen Arbeitsschritten, der nahezu vollautomatischen Fertigung und der flächenmässigen Grösse des Unternehmens begab sich die Besuchergruppe zum Apéro, der von der G. Baumgartner AG offeriert wurde. Die gewonnenen Eindrücke gaben Anlass zu regen Diskussionen, ebenso die Tatsache, dass die G. Baumgartner AG expandieren will.

*Tanja Süssmeier*

*Geschäftsstellenleiterin*

*Zuger Wirtschaftskammer*

**Baumgartner  
Fenster**



- 1825 gegründet
- Familienbetrieb, in sechster Generation geführt
- Produzent von Fenstern in Holz und Holz-Metall
- Produktionsvolumen: ca. 120'000 Fenster/Jahr
- 2004 – 2006 Werkserweiterung auf rund 30'000 m<sup>2</sup>
- Anzahl Mitarbeitende: 200

[www.baumgartnerfenster.ch](http://www.baumgartnerfenster.ch)

### **Die G. Baumgartner AG stösst an räumliche Grenzen**

Die bestehenden Fabrikations- und Nebenflächen sowie die Büroräume reichen nicht aus, um neue, innovative Produkte einführen und produzieren zu können. Es sind Erweiterungsbauten beim heutigen Firmenstandort notwendig, wozu erste Planungen und Abklärungen initiiert worden sind.



## «Super Sunday» – Wahlen beeinflussen wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen im Kanton Zug

Am 5. Oktober 2014 finden im Kanton Zug Gesamterneuerungswahlen statt. Weil alle politischen Behörden des Kantons und der Einwohnergemeinden am gleichen Tag gewählt werden, wird von einem «Super Sunday» gesprochen. In den letzten Jahren wurde das Wahlgesetz mehrmals geändert, weshalb sich ein Blick auf die Regeln lohnt.

Für Exekutiven – Regierungsrat, Stadtrat, Gemeinderäte, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommissionen – gilt das Majorzwahlrecht. Gewählt sind diejenigen Kandidierenden, die am meisten Stimmen erreicht haben. Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden in alphabetischer Reihenfolge auf einem «Beipackzettel» aufgeführt, damit man sie einfach auf den Wahlzettel mit den entsprechenden leeren Linien einfügen kann. Das absolute Mehr wird voraussichtlich keine grosse Hürde darstellen, da leere und ungültige Stimmen nicht gezählt werden. Mit dem Majorz werden die Persönlichkeiten stärker gewertet als die Parteien.

### **Kumulieren und Panaschieren**

Anders verhält es sich bei den Kantonsratswahlen: Hier steht die proportionale Verteilung der Parteien im Zentrum. Jede Stimme, die Kandidatinnen und Kandidaten in ihren gemeindlichen Wahlkreisen erhalten, gilt zuerst einmal als Parteistimme. Man darf Namen doppelt

aufführen (Kumulieren) oder auch Kandidierende anderer Parteien auf die Parteienlisten schreiben (Panaschieren). Leere Linien auf Parteilisten gehören ebenfalls der Partei. Zunächst werden die 80 Sitze des Kantonsrats aufgrund des kantonalen Resultats auf die Parteien verteilt. Jede Gemeinde verfügt über eine bestimmte Anzahl Kantonsratssitze – die Stadt Zug zum Beispiel 19, Walchwil und Neuheim deren 2. Der Computer rechnet dann aus, wie die Sitze der einzelnen Parteien auf die Gemeinden verteilt werden.

### **Eine Frage von Persönlichkeit und Kompetenz**

Die Zuger Wirtschaftskammer setzt sich für gute Rahmenbedingungen für die Zuger Wirtschaft ein. Deshalb pflegt sie einen intensiven Dialog mit der Politik und ist an der Wahl von fähigen und wirtschaftsfreundlichen Politikerinnen und Politikern interessiert. Wirtschaftsfreundliche Politik ist aus unserer Sicht weniger eine parteipolitische Frage als eine Frage der Persönlichkeiten, der Kompetenzen, einer liberalen Grundhaltung und der Bereitschaft, nachhaltige Lösungen zu suchen. Eine starke Wirtschaft ist überall, also auch im Kanton Zug, ein zentrales Interesse der ganzen Gesellschaft. Deshalb ist ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort Zug auch eine prioritäre Aufgabe für die lokale Politik. Die Zuger Wirtschaftskammer wird keine einzelnen Kandidierenden empfehlen. Sie wird jedoch an alle



*Für den Wahlsonntag vom 5. Oktober 2014 sollen bald wieder Wahlzettel ausgefüllt werden*

Regierungratskandidatinnen und -kandidaten wirtschaftspolitisch relevante Fragen richten. Die Antworten, die wir unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen werden, können von den Wählerinnen und Wählern verglichen und beurteilt werden. Sie dienen als Unterstützung bei der Einschätzung der wirtschaftspolitischen Kompetenzen.

Wir müssen zu unserem Standort Sorge tragen – bei den nächsten Wahlen werden die Weichen neu gestellt.

*Martin Pfister*

*Vorstandsmitglied*

*Zuger Wirtschaftskammer*

## Die Webseite der Zuger Wirtschaftskammer neu auch in englischer Sprache

Die Integration ausländischer Arbeitskräfte ist eines der Schwerpunktthemen der Zuger Wirtschaftskammer. Da war es naheliegend, die Webseite der Zuger Wirtschaftskammer entsprechend anzupassen – sowohl bezüglich der Sprache wie auch der Inhalte.

Neu finden Mitglieder und Interessierte unter [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch) Informationen zu Anlässen, zur Organisation oder zur Mitgliedschaft auch in englischer Sprache. Unter «Downloads

& Links» sind ausserdem nützliche Hinweise über das politische System der Schweiz, über den Kanton Zug, zu Ausbildungsmöglichkeiten im Kanton sowie Statistiken und viele weitere interessante Inhalte zu finden.

*Elisabeth Arm*

*Vorstandsmitglied Zuger Wirtschaftskammer*

The screenshot shows the German version of the Zuger Wirtschaftskammer website. The header features the logo and navigation links: EVENTS, ABOUT US, MEMBERSHIP, DOWNLOADS & LINKS, CONTACT. The main content area includes a large image of a building, a welcome message, and a list of events with dates (5 and 9) and titles. There are also sections for POLICIES and PROJECTS, with a project titled 'FASZINATION TECHNIK'.

The screenshot shows the English version of the Zuger Wirtschaftskammer website. The header features the logo and navigation links: EVENTS, ABOUT US, MEMBERSHIP, DOWNLOADS & LINKS, CONTACT. The main content area includes a large image of a train track, a welcome message, and a list of links with orange circular icons. The links include: Canton Zug, Training and further education in the Canton Zug, Relocation services, Switzerland, Trade chambers, commercial organizations and other associations, Statistical information, International relations, Economic / industry data, Corporate information, and Other links. There is also a sidebar with a section titled 'Do you require latest economic data?' and a footer with contact information and a login form.

## Berufsschau, Ferienpass, Workshops und mehr – Faszinieren und Begeisterung wecken

Emsiges Treiben im Saal: Da werden Tische gerückt, Roll-up-Displays ausgerollt, Computer und Drucker installiert, Poster an die Pinnwände geheftet. Es laufen die Vorbereitungen der Berufsschau 2014, an der die Zuger Wirtschaftskammer mit dem Projekt Faszination Technik einen Stand betreibt. Bereits werden die letzten Tests mit dem 3-D-Drucker durchgeführt, das Computerprogramm nochmals

geprüft, die Ständer mit den Flyern zu diversen technischen Berufen gefüllt. Dann werden auch schon die Türen geöffnet, und viele interessierte Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe strömen in den Saal. Rasch begeben sie sich zu den attraktiv gestalteten Ständen der Gewerbe- und Wirtschaftsbetriebe. Gut vorbereitet und mit konkreten Fragen erkundigen sich hier zwei Mädchen über den Beruf der Mediamatikerin, dort bestaunt eine Gruppe Knaben den 3-D-Drucker, der – mit leisem Surren und Schicht um Schicht – aus knallgrünem Kunststoff eine Schachfigur modelliert.

### Informieren und Sensibilisieren

«Ich finde es toll, als Mediamatik-Lernende im ersten Lehrjahr meine Begeisterung für Informatik und Webdesign vermitteln zu können», sagt Romina Flück. «Das Herstellen eigener Visitenkarten wie auch das 3-D-Drucken kommen sehr gut an», fährt sie fort und wendet sich den nächsten, ungeduldig wartenden Jugendlichen zu.

«Mit unserem Auftritt an den Berufswahlveranstaltungen 2014 in den Gemeinden Neuheim, Oberägeri, Risch-Rotkreuz, Cham und Baar wollen wir die Schülerinnen und Schüler mit gezielten Aktivitäten und Präsentationen für technische Vorgänge und insbesondere technische Berufe begeistern», erklärt Sandra Hochspach, Projektmitarbeitende Faszination Technik. Der Kontakt mit den Lehrpersonen sei jedoch genauso wichtig, um diese über das Angebot an Workshops, Experimentiermaterial und Unterlagen für den Unterricht zu informieren. «Es ist ein Teil des Konzepts, zusammen mit Lernenden in den Schulen präsent zu sein», ergänzt Hochspach. «Junge Lernende können mit ihrer Begeisterung andere Jugendliche für technische Berufe motivieren; sie erklären in ihrer Sprache direkt und einfach die Faszination, die dahinter steckt.» Dokumentiert werden die tech-



Berufswahlveranstaltung Cham

nischen Berufsbilder zusätzlich mit den selbst produzierten Videoclips, die auf der Webseite zur Verfügung stehen.

### **Mit von der Partie beim Zuger Ferienpass**

Neben der Beteiligung an der Berufsschau 2014 ist Faszination Technik diesen Sommer erstmals beim Zuger Ferienpass präsent. Vorgesehen sind zehn verschiedene Angebote mit unterschiedlichen Aktivitäten – alle in Zusammenarbeit mit Mitgliederunternehmen der Zuger Wirtschaftskammer, die sich umgehend auf unseren Aufruf gemeldet haben. Dieses Engagement beweist, dass die Wirtschaft bereit ist, in die Nachwuchsförderung zu investieren, sei es mit eigenen Aktionen oder durch die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Dank der finanziellen Beiträge können im Herbst dieses Jahres die Zuger Schulen von einem kostengünstigen Angebot profitieren, das in Kooperation mit der Direktion für Bildung und Kultur und dem Technorama Winterthur realisiert wird. Mit dem Start des neuen Schuljahrs werden sämtliche Schulen über die Aktion informiert und erhalten die Gelegenheit, Faszination Technik hautnah zu erleben und sich mit spannenden Experimenten für physikalische und technische Phänomene begeistern zu lassen. In speziellen Workshops werden Unterrichtsthemen praktisch umgesetzt und vertieft sowie Fragestellungen in den MINT-Bereichen angegangen und erlebbar gemacht.

### **Jede passende Gelegenheit nutzen**

Parallel zum Technorama-Besuch finden zwei weitere Veranstaltungen statt: Im Rahmen der Aktion «Let's Talk» wird am 6. September Faszination Technik auf dem Zuger Landsgemeindeplatz mit einer technischen Überraschung aufwarten. Am nationalen Zukunftstag im November werden in der Region Zug wiederum

diverse Aktivitäten angeboten. Diese bilden mittlerweile einen festen Bestandteil des Projekts, stossen bei Kindern und Jugendlichen auf zunehmendes Interesse und lassen sich weiter ausbauen. So steht das Jahr 2014 unter dem Motto «Durch Faszination Begeisterung wecken!».

*Beat Gauderon*

*Projektleiter Faszination Technik*



*Berufswahlveranstaltung Neuheim*

## Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen der Zuger Wirtschaftskammer:

<b>06.09.2014</b>	<b>Let's Talk Zug 2014 (mit Mitwirkung der Zuger Wirtschaftskammer)</b>
<b>09.09.2014</b>	<b>Veranstaltung zum Thema Bedeutung von Marken und Markenrecht (Co-Veranstaltung mit Swiss Marketing Club Zug)</b>
<b>18.09.2014</b>	<b>After Work Get Together (Networking)</b>
<b>27.10.2014</b>	<b>Traditionelles Treffen der Industriemitglieder</b>
<b>29.10.2014</b>	<b>HR-Veranstaltung (Co-Veranstaltung mit HR Services Zug)</b>
<b>12.01.2015</b>	<b>Neujahrsapéro</b>
<b>22.01.2015</b>	<b>Seminar zum Thema Wirtschaftskriminalität</b>

Reservieren Sie sich bereits heute diese Termine.

Das aktuelle Programm finden Sie unter [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch), Rubrik «Veranstaltungen».

# Modernisiert und zweckmässig – Das Zuger Steuerbuch besticht in neuer Form

Der Kanton Zug hat im vergangenen Jahr seinen Internetauftritt angepasst, indem das Online-Angebot der Website [www.zg.ch](http://www.zg.ch) für Tablets und Smartphones optimiert wurde. Bilder, Texte sowie Navigationselemente passen sich automatisch der jeweiligen Bildschirmgrösse an. Modernste Technik ermöglicht weitgehend barrierefreies Navigieren. Das bedeutet, dass zum Beispiel sehbehinderte Nutzerinnen und Nutzer, die eine Screen-Reader-Software installiert haben, akustisch unterstützt und informiert werden.

Das Zuger Steuerbuch wurde an die neue Technologie angepasst, indem die bisherige reine PDF-Auflistung in HTML überführt sowie Tabellen und Berechnungsbeispiele integriert worden sind. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung. Bei Bedarf kann ein Absatz oder Kapitel als PDF generiert und ausgedruckt werden. Die Funktion Lesemodus ermöglicht eine bessere Lesbarkeit der Dokumente. Die neue Form erleichtert ausserdem die Pflege der Inhalte, die periodisch aktualisiert werden.

## Ein praxisorientiertes Kommunikationsmittel

Die Struktur des Zuger Steuerbuchs entspricht dem Zuger Steuergesetz (BGS), die Erläuterungen enthalten die Praxis der Zuger Steuerverwaltung. Die Publikation steht seit zehn Jahren allen interessierten Steuerpflichtigen sowie den Steuerberaterinnen und

Steuerberatern zur Verfügung und hat sich zu einem praxisorientierten Kommunikationsmittel zwischen der Veranlagungsbehörde und der Steuerkundschaft entwickelt.

*Monika Albrecht*

*Assistentin Amtsleitung Steuerverwaltung Zug*

Link zum Zuger Steuerbuch:

<http://www.zg.ch/behoerden/finanzdirektion/steuerverwaltung/steuerbuch-zug>

The screenshot shows the website interface for the Zuger Steuerbuch. The main content area is titled 'Beiträge an die anerkannten Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a)'. It contains a table with the following structure:

Beispiel 1: Beschränkung Abzug auf Höhe Erwerbseinkommens	
Sachverhalt	
Die Ehefrau übte eine Teilzeit-Erwerbstätigkeit aus und ist einer Pensiónskasse angeschlossen.	
Lohnverdienst nach Abzug der AHV/ALV/AVS/ALV/AVG-Beiträge	Fr. 5'400.–
Einlagen in die Säule 3a max. bis Höhe des Erwerbseinkommens	Fr. 5'400.–

Neue Ansicht des Zuger Steuerbuchs mit integriertem Tabellenbeispiel

## Cleantech: Vergangenheit oder Zukunft?

«Cleantech ist einerseits eine grosse Chance für den Innovations- und Werkplatz Schweiz, um Arbeitsplätze und Wohlfahrt in unserem Land zu erhalten. Andererseits leisten effiziente und saubere Technologien einen wichtigen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenverknappung oder steigende Schadstoffbelastung in der Umwelt.» Dieser Text steht auf der Webpage des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zum Masterplan Cleantech.

Dreieinhalb Jahre sind vergangen, seit Doris Leuthard den Masterplan vorgestellt hat. Unterdessen ist es ruhiger geworden um den Begriff Cleantech, und oft wird fälschlicherweise von einer Cleantech-Branche gesprochen. Organisationen, die sich den Begriff auf die Fahne geschrieben hatten, fragen sich heute: Wo sollen wir uns innerhalb dieses breiten Themengebiets positionieren, das mit diesem Begriff umschrieben wird? Die vom Bund mitgetragene Messe «Cleantech City» wird künftig in die «Suisse Public» integriert. Ist der Cleantech-Hype somit Vergangenheit? Um diese Frage zu beantworten, lohnt sich ein Blick in den Masterplan Cleantech.

### Der Begriff ist überholt, nicht die Idee

«Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien sind die Schlüsselworte der Gegenwart und der Zukunft, wenn wir Wohlstand und Wachstum auch für kommende Generationen sichern wollen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen – Rohstoffen und Energie – wird zum Erfolgsfaktor für Wirtschaft und Gesellschaft.» Dies schreiben die Bundesräte Doris Leuthard und Johann Schneider-Ammann im Editorial des Masterplans. Und sie präzisieren gleich selbst den unscharfen Begriff: «Als eines der innovativsten Länder in Europa hat die Schweiz beste Chancen, mit ihrer technologischen Leistungs-

und Innovationsfähigkeit zur Lösung der globalen Herausforderungen beizutragen und zugleich den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken. Cleantech, d.h. Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien, ist eines der Mittel hierfür.» Cleantech ist somit nicht Vergangenheit, denn die Prognosen für jährliche Marktvolumen sind hoch (siehe Abbildung). Vielleicht ist aber der Begriff an sich überholt: Cleantech wird zunehmend abgelöst werden durch inhaltlich klare Begriffe wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder Ressourceneffizienz.

### Bildungsstätte und Koordinationsstelle

Das Institut WERZ versucht hier Klarheit zu schaffen, Wissen zu vermitteln

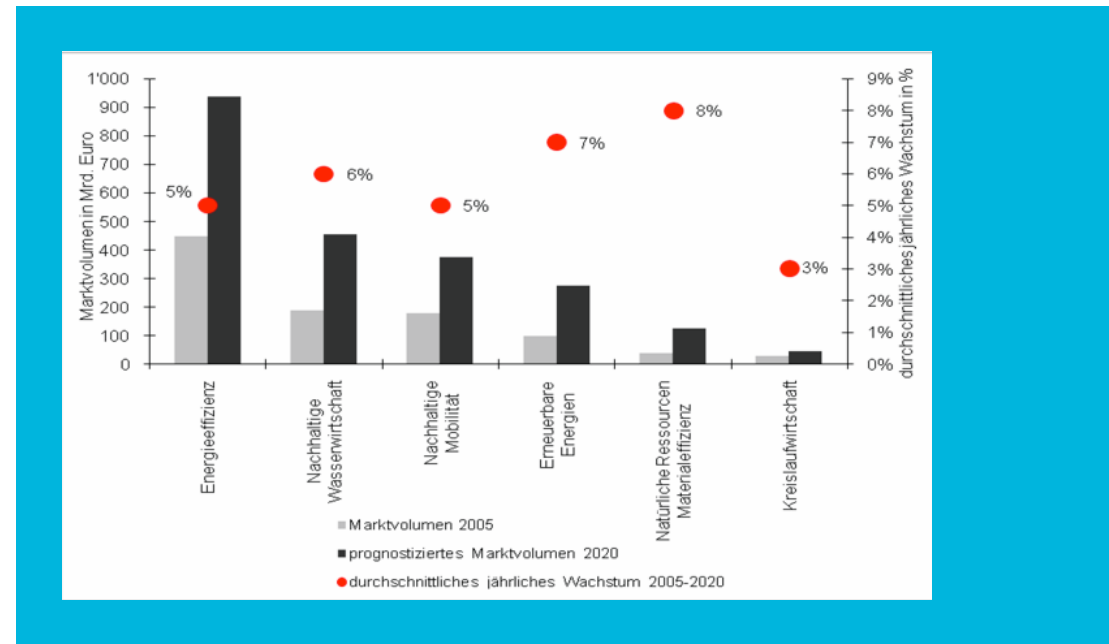


Abbildung: Marktvolumina 2005 und 2020 sowie Wachstumsprognosen für Cleantech-Teilbereiche  
Quelle: R. Berger Strategy Consultants, 2007, basierend auf ausgewerteten Marktstudien und Befragungen von Unternehmen (in EBP-Studie 2009)

und der Zuger Wirtschaft die Potenziale – und die Grenzen – der Entwicklungen im Bereich der Energiewende und der Ressourceneffizienz aufzuzeigen. Denn Zug hat Firmen mit grosser technologischer Leistungs- und Innovationsfähigkeit, die diese Entwicklung mitprägen können und möchten. Das notwendige Wissen dazu vermittelt das Institut WERZ in Seminaren, in Veranstaltungen und in Weiterbildungslehrgängen. Und in Zukunft auch in der Rolle als nationale Koordinationsstelle des ReffNet, des nationalen Netzwerks zur Steigerung der Ressourceneffizienz in Unternehmen, das vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) lanciert wurde. Die Verantwortlichen des Instituts freuen sich, gemeinsam mit Vertretern der Zuger Wirtschaft die Herausforderung Cleantech anzugehen.

*Christian Wirz-Töndury  
Institutsleiter WERZ*

## Stress. Burnout. Depression – Die Zuger Selo Stiftung kämpft gegen das Tabu am Arbeitsplatz

Psychische Belastungen im Job nehmen zu. Immer mehr Berufstätige fühlen sich gestresst und ausgebrannt, verschweigen jedoch ihr Leiden oder überdecken es mit anderen Krankheitsbildern – aus Scham und Angst vor einem Karriereknick. Viele Betroffene suchen keine oder zu spät Hilfe, mit teilweise fatalen Folgen: Bleiben psychische Krankheiten wie Depressionen oder Psychosen unerkannt und unbehandelt, enden sie nicht selten im Suizid. Dies führt zu persönlichen Tragödien und allein in der Schweiz zu einem volkswirtschaftlichen Schaden von jährlich 15 Milliarden Franken. Die Zuger Selo Stiftung kämpft mit der Info-Tagung «Stress, Burnout, Depression: Kein Tabu am Arbeitsplatz» und der Kampagne «Psychisch krank? Kein Tabu!» gegen das tödliche Schweigen.

### Leid mindern und Kosten sparen

Psychische Leiden sind weder ein Versagen noch eine Schande, sondern häufige Krankheiten, wie es körperliche auch sind. Sie sollen mit respektvoller Selbstverständlichkeit angesprochen werden, auf Führungsstufe wie unter Arbeitskollegen. Das offene Gespräch ist der erste Schritt zu Früherkennung, Suizidprävention und Genesung. Das entlastet nicht nur Betroffene, Vorgesetzte und das ganze Team, sondern spart auch hohe Kosten durch die Reduktion von Absenzen, Krankschreibungen und

Einladung zur Fachtagung

## Stress, Burnout, Depression: Kein Tabu am Arbeitsplatz

Prävention – Früherkennung – Umgang mit Betroffenen



mit Film  
Psychisch krank  
im Job

Dienstag, 1. Juli 2014

9.00 – 17.30 Uhr

Gemeindesaal Baar

Marktgasse 10, Baar (ZG)

EQUILIBRIUM

WEINER ALFRED SELO STIFTUNG



### Fachtagung, 1. Juli 2014, Baar:

#### «Stress, Burnout, Depression: Kein Tabu am Arbeitsplatz»

Das Stigma psychischer Krankheiten wiegt schwer: Nur jeder vierte Betroffene wagt es, sich gegenüber Vorgesetzten zu outen, und nur jeder Zehnte spricht mit Arbeitskollegen über psychische Probleme. Die Tagung möchte das Tabu brechen. Referate ausgewiesener Fachpersonen und praxisnahe Workshops behandeln Fragen wie:

- Wo ist die Grenze zwischen gesund und krank?
- Was ist der Unterschied zwischen Burnout, Krise und Depression?
- Wie gelingt die Früherkennung von Warnsignalen – im Job und privat?
- Wie kann man mit psychisch belasteten Mitarbeitenden richtig umgehen?
- Wie weit geht die Verantwortung des Arbeitgebers? Wann braucht es externe Hilfe?
- Wo finden Arbeitgeber Hilfe und Beratung? Welche Therapien und Programme gibt es?
- Ist ein Outing hilfreich oder ein Karrierekiller?
- Wie gelingt der «Weg zurück» nach einem Ausfall oder Klinikaufenthalt?
- Wie lässt sich ein gesunder Umgang mit Stress finden?

Die Referenten kennen die Herausforderungen von Grossbetrieben und KMU im Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden. Sie zeigen Zusammenhänge von Arbeit und psychischer Gesundheit auf und geben Hilfsmittel für den Arbeitsalltag mit. Infos und Anmeldung: [www.selofoundation.ch](http://www.selofoundation.ch)

Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer erhalten 10 Prozent Spezialrabatt. Bei der Online-Anmeldung unter «Organisation/Firma» den Vermerk «Rabatt ZWK» hinzufügen.

Produktivitätseinbussen. Denn während ein Ausfall bei körperlichen Krankheiten im Schnitt 11 Tage dauert, sind es bei psychischen Störungen im Schnitt 37 Tage.

#### Kampagne macht Mut zum Reden

Die Kampagne «Psyche krank? Kein Tabu!» fasst das komplexe Thema in einfache Worte und bietet wertvolle Gesprächshilfen. Neben den kreativen Massnahmen für die Allgemeinheit wird im Herbst 2014 ein umfassendes Informations- und Schulungskonzept für die Arbeitswelt lanciert, unter anderem mit einer Hotline für Firmen, Checklisten für Warnsignale, Toolbox mit Infomaterial und Testimonials.

Ist psychische Belastung auch ein Thema in Ihrer Firma? Wünschen Sie Sensibilisierung oder Coaching für Kader und Mitarbeitende? Kontaktieren Sie [info@kein-tabu.ch](mailto:info@kein-tabu.ch)

Noemi Deak

Leiterin Kommunikation,

W. A. Selo Stiftung



Zwei von vielen Sujets der Kampagne «Psyche krank? Kein Tabu!»

## Integrationsplattform Let's Talk – Zug für mich und ich für Zug



Zum dritten Mal wird am 6. September 2014 auf dem Landsgemeindeplatz Zug der Integrationsanlass Let's Talk durchgeführt – diesmal in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Migration am Jubiläumsanlass «Fest der Nationen».

Zuger Vereine und Organisationen stellen sich durch unterschiedliche Aktivitäten einem grossen Publikum vor. Neuzuzüger können sich über die Möglichkeiten informieren, sich durch Vereinsarbeit oder Freiwilligenarbeit zu integrieren. Kostenlos werden Workshops wie «Swiss German» oder bilinguale Lesungen für Kinder angeboten.

Das heute weitgehend brachliegende Potenzial vieler ausländischer Bewohnerinnen und Bewohner kann so auf eine für alle Beteiligten nutzbringende Weise eingesetzt werden, und die neuen Kontakte erleichtern den internationalen Familien die Integration.

### Zuger Wirtschaftskammer mit Faszination Technik dabei

Die Zuger Wirtschaftskammer wird am 6. September 2014 mit dem Projekt Faszination Technik verschiedene Aktivitäten im Bereich der Technik anbieten.

### Pioniere in Sachen Integration

Mit «Let's Talk» leistet der Verein – unterstützt vom Kanton Zug und von privaten Sponsoren – Pionierarbeit in der Integration von ausländischen Neuzuzüglern. Durch die Kooperation mit zahlreichen regionalen Vereinen und Organisationen sowie dem Einbezug von internationalen Schulen

spricht der Verein in erster Linie Familien an, die einen längeren Aufenthalt in Zug planen. Diese Zielgruppe ist nachweislich höher motiviert als Kurzaufenthalter, sich hier zu integrieren beziehungsweise zu engagieren.

Der Verein Let's Talk sucht und unterstützt weitere Institutionen im Kanton Zug, die offen sind für Volunteers, die

(noch) nicht gut Deutsch sprechen. Einheimische sowie Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sind herzlich eingeladen, am «Fest der Nationen» teilzunehmen.

*Anne Caroline Skretteberg*

[www.lets-talk-zug.ch](http://www.lets-talk-zug.ch)

[www.fest-der-Nationen.ch](http://www.fest-der-Nationen.ch)



*Let's Talk Zug 2013: Begegnungstag für Gross und Klein*

## Die neuen Mitglieder der Zuger Wirtschaftskammer stellen sich vor

### **Almodobar**

Die Almodobar, Bar Lounge und Restaurant liegt im Herzen der Stadt Zug. Geniessen Sie mediterranes Flair bei einem After Work Drink, feinen Tapas und grooviger Musik. Reservieren Sie noch heute Ihre nächste Feier! [www.almodobar.com](http://www.almodobar.com)

### **Ascom Holding AG**

Ascom ist internationaler Marktführer in den Bereichen Wireless Solutions (On-Site-Kommunikationslösungen und Workflow-Optimierung vorab im Gesundheitsbereich) sowie Network Testing (Testing von Mobilfunknetzen) mit rund 1600 Mitarbeitenden in 17 Ländern und Geschäftsaktivitäten in 130 Ländern. [www.ascom.com](http://www.ascom.com)

### **Bolzern Haas & Partner AG**

Die Anwalts- und Notariatskanzlei mit Hauptsitz in Luzern führt seit März 2014 eine Niederlassung in Zug. Das Büro Zug wird durch Rechtsanwalt Martin Bürgi betreut. Die Kanzlei bietet Rechts- und Notariatsdienstleistungen in sämtlichen Rechtsgebieten an. [www.bhup.ch](http://www.bhup.ch)

### **InnoPark Schweiz AG**

InnoPark fördert mit Projektarbeit und Weiterbildung die Wiedereingliederung qualifizierter Stellensuchen-

der in den primären Arbeitsmarkt. Das nationale Programm strebt die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Stellensuchenden und KMU in Projekten aus dem Unternehmensalltag an. [www.innopark.ch](http://www.innopark.ch)

### **Jürg Attinger & Partner AG**

Wir sind erfolgreicher Partner im Treuhand- und Finanzbereich sowie in der Unternehmensberatung. Gründungsberatung, Buchhaltung, Personalwesen und Administration, Controlling, Finanzmanagement und Unternehmensentwicklung zählen zu unseren Stärken. [www.atterpartner.ch](http://www.atterpartner.ch)

### **Pinwheel Events**

Unvergessliche, professionell organisierte Events mit der persönlichen Note. Pinwheel Events hält sowohl für Firmen als auch für Privatpersonen originelle Ideen bereit und konzipiert und organisiert massgeschneiderte Events, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. [www.pinwheel-events.ch](http://www.pinwheel-events.ch)

### **Proflight AG**

Wir sind spezialisiert auf LED-Leuchten und Profileleisten in Aluminium. Es ist unser oberstes Gebot, unseren Kunden qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen anzubieten. Bei der Wahl der richtigen Leuchten beraten wir Sie kompetent und setzen

grossen Wert auf das Lichtdesign und die Licht-/Energieeffizienz. [www.proflight.ch](http://www.proflight.ch)

### **studio acris**

Der Mehrwert Ihres Unternehmens ist unser Ziel, flexibel und über bestehende Grenzen hinaus denkend. Mit einer zielgerichteten und klaren Kommunikation erleichtern wir Ihnen den Zugang zu Kunden und Mitarbeitenden – vom Konzept bis zur Umsetzung. [www.studioacris.ch](http://www.studioacris.ch)

### **Tax Team AG**

Tax Team AG steht für eine inhaberorientierte und professionelle sowie auf den Auftraggeber ausgerichtete Steuerberatung. Mit unserer sehr grossen Erfahrung in nationalen wie auch internationalen Steuerangelegenheiten bieten wir unseren Kunden einen umfassenden Nutzen zu einem bezahlbaren Preis. [www.tax-team.ch](http://www.tax-team.ch)

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

Zuger Wirtschaftskammer  
Gubelstrasse 11  
6300 Zug  
Telefon 041 726 99 61  
Fax 041 726 99 60  
[www.zwk.ch](http://www.zwk.ch), [office@zwk.ch](mailto:office@zwk.ch)